



**noris inklusion**  
Lebensraum nürnberg

Thema	Presseveröffentlichung
Ersteller	C. Schmidt
Datum	03.12.2014

Nürnberger Nachrichten 03. Dezember 2014

# Ein glückliches Huhn für den OB

Malý ist einer von 174 Kunden, die Bio-Eier von der Noris Inklusion bekommen

VON CLAUDINE STAUBER

Glückliche Hühner, glückliche Kunden. Rent-A-Huhn (Miet für ein Huhn) heißt ein Projekt der Noris Inklusion, das total eingeschlagen hat. 174 Hühnerpaten gibt es mittlerweile. Auch im Rathaus sitzen begeisterte Stammkunden.

„Hühner schaffen Begegnung“, steht über dem Werbefoto. Wie wahr. Zu sehen ist Oberbürgermeister Ulrich Malý, der mit verkramptem Lächeln einem braunen Huhn, nun ja, begegnet. Was schlicht heißt, dass er es in den Händen hält wie ein rohes Ei. Nein, sagt der OB, das liebe Tier habe ihm nicht den Anzug ruiniert. Aber wohlgefühlt hat es sich vermutlich ebenso wenig wie sein Gastgeber.

Malý ist einer von 21 Abnehmern im Rathaus, die jede Woche mit sechs frischen Bio-Eiern beglückt werden. CSU- und SPD-Stadträte haben Hühner „gemietet“, auch die Referenten Harald Riedel, Reiner Proß und Peter Puschke bevorzugten Eier, die nicht aus der Massentierhaltung kommen.

Da ist bei Rent-A-Huhn keine Gefahr. Die wegen des Erfolgs auf 200 Hennen aufgestockte Schar lebt quasi im Hühner-Paradies. Höhere Demeter-Hühner und dunkle Italiener, die zu den aussterbenden Haustierrassen gehören, scharren und gackern in der Naturerlebnisgärtnerei am Marienbergpark. Näher

sich ein Mensch, zupfen sie hoffnungsvoll an Schnurbandern und Hosenbeinen. „Hunger“ heißt das.

## Grünfutter und Bioweizen

Versorgt werden sie von Menschen mit Behinderung, die bei der gemeinsamen Noris Inklusion arbeiten. Wer für ein halbes (60 Euro) oder ganzes Jahr (120 Euro) Eier bestellt, begegnet diesen Menschen automatisch und kommt mit ihnen ins Gespräch. Womit der Slogan „Hühner schaffen Begegnung“ auf seinen Wahrheitsgehalt überprüfbar wäre.

Mitarbeiter Christoph Meusel (28) etwa kennt sich bestens aus mit dem freilaufenden Federviel, dessen Produkte die Paten jede Woche an sechs Stellen im Stadtgebiet abholen kön-

nen. Nur ins Rathaus werde geliefert, heißt es, weil Stadträte nun mal wenig Zeit hätten. Meusel streut Bioweizen und Grünfutter, steckt die Zäune auf der Wiese regelmäßig um und holt vorsichtig die weißen Eier aus den Legeböden im Stall.

Die riesige Nachfrage hat Rent-A-Huhn an die Grenzen der Leistungsfähigkeit gebracht. Nicht alle Paten bekämen bereits Eier, bedauert Geschäftsführer Christian Schädinger. Geduld heißt die Parole, dies gilt besonders für die schenken Italiener-Hühner, die sich gerne ins manns hohe Gras zurückziehen und dort ihre Staubäder nehmen. Sie legen maximal 200 Eier im Jahr, so Schädinger. Zurzeit sei es ihnen meist zu kalt.

Wenn Hühner glücklich sind, macht das manchmal auch Fuchs und Habicht froh. Sieben Tiere habe man schon verloren. Das sei leider unvermeidlich, sagt Schädinger. Zur Hühnerfreiheit gehöre die Gefahr, gefressen zu werden. 200 Paten sind das Endziel der Aktion, die erst im Sommer an den Start gegangen ist. Mehr sei auf dem Gärtner-Gelände nicht zu schaffen. Zumal hier auch noch neun Biennenvölker leben und in Gewächshäusern Riesenmengen von Weihnachtssternen gezogen werden.

① [www.noris-inklusion.de](http://www.noris-inklusion.de) — Weihnachtsstern- und -sterne werden an der Braillestraße 27 von Montag bis Freitag, 8 bis 16 Uhr, verkauft.



Christoph Meusel, zuständig für den Hühnerhof der Noris Inklusion, mit seinem Bio-Federvieh. Foto: Michael Matejka



Wahre Freunde kann niemand trennen. OB Ulrich Malý mit seinem Miet-Huhn im Nürnberger Rathaus. Foto: Uwe Niklas